

Gemeinsame Erklärung: Europa und Polen müssen die negativen Auswirkungen von Turów stoppen und Wasser- und Klimagerechtigkeit schaffen

Die unterzeichnenden NGOs, Mitglieder des Europäischen Parlaments, Mitglieder deutscher, polnischer und tschechischer Parlamente sowie Vertreter*innen lokaler Behörden fordern die Europäische Kommission, die Internationale Kommission zum Schutz der Oder gegen Verunreinigung und die polnische Regierung nachdrücklich auf, die grenzüberschreitenden schwerwiegenden Eingriffe in Grund- und Oberflächenwasser für den Tagebau Turów zu stoppen und die Menschen vor den zerstörerischen Auswirkungen der Braunkohleförderung zu schützen.

Der polnische Braunkohletagebau Turów im Dreiländereck Polen-Deutschland-Tschechien entzieht einem ganzen Landstrich die Wasserressourcen; Dörfer in der Region werden regelrecht ausgetrocknet. Der Tagebau wird derzeit im Rahmen einer sechsjährigen Verlängerung der Bergbaulizenz betrieben, die ohne Beteiligung der Öffentlichkeit und ohne ordnungsgemäße Umweltverträglichkeitsprüfung erteilt wurde. Seit Mai 2020 erfolgt der Betrieb des Tagebaus damit illegal.

Das polnische Staatsunternehmen PGE droht, den Tagebau zu erweitern und nach Erneuerung der Genehmigung dort bis 2044 Kohle zu fördern. In diesem Fall könnten Tausende von Menschen den Zugang zu Trinkwasser verlieren – durch einen offensichtlichen Verstoß gegen EU-Gesetze und mitten in einer globalen Gesundheits- und Klimakrise.

Diese geplante Erweiterung des Braunkohletagebaus Turów würde zu einer inakzeptablen Schädigung von Gewässern führen und ist damit weder mit der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) noch mit der Umwelthaftungsrichtlinie, den Richtlinien über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) und der strategischen Umweltprüfung (SUP) vereinbar.

EU-Gesetze dienen dem Schutz von Menschen, Gemeinschaften und öffentlichen Gütern. Werden sie nicht durchgesetzt, sind sie nutzlos. Polen ist dafür verantwortlich, die EU-Gesetze in seinen Grenzen umzusetzen und sicherzustellen, dass sie eingehalten werden. Als „Hüterin der Verträge“ muss die Europäische Kommission eingreifen und die Regierungen der Mitgliedstaaten zur Rechenschaft ziehen, wenn Bürgerrechte verletzt werden.

Das Projekt lässt sich darüber hinaus nicht mit dem „Green Deal“ und den damit verbundenen Zielen der EU vereinbaren, die Umweltverschmutzung zu bekämpfen und Klimaneutralität zu erreichen. Kohle ist eine Hauptquelle für Luftverschmutzung durch emittierte giftige Schadstoffe sowie für Treibhausgasemissionen, die zur Klimakrise beitragen. Wir können es uns nicht leisten, wie gewohnt weiterzumachen. Ein gerechter Übergang von Kohle zu erneuerbaren Energien ist nicht nur unvermeidlich, sondern auch unaufschiebbar – und notwendig, um unsere Gesellschaften krisenfest zu gestalten. Den tschechischen, polnischen und deutschen Partnern in der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa ermöglicht dieser Transformationsprozess, gemeinsam auf eine sauberere und gerechtere Zukunft hinzuarbeiten.

Wir fordern die **Regierung Polens** auf,

- EU-Gesetze zu befolgen und umzusetzen,
- zu verhindern, dass der Braunkohletagebau Turów Menschen und Natur Wasser entzieht,
- ehrgeizige Schritte zu unternehmen, um Kohle durch erneuerbare Energien zu ersetzen,
- einen gerechten Übergang für die Arbeitnehmer*innen in der Region sicherzustellen.

Wir fordern die **Internationale Kommission zum Schutz der Oder gegen Verunreinigung** auf,

- den Bürger*innen der Tschechischen Republik, Deutschlands und Polens zuzuhören
- den Braunkohlebergbau und insbesondere den Tagebau Turów in die Liste der überregionalen Themen aufzunehmen, die von allen drei Ländern gemeinsam und koordiniert behandelt werden.

Wir fordern die **Europäische Kommission** auf,

- unverzüglich ein Vertragsverletzungsverfahren gegen die polnische Regierung wegen illegalen Bergbaus und Verstoßes gegen EU-Richtlinien in Turów einzuleiten,
- zu fordern, dass die polnische Regierung die EU-Gesetze einhält und die geplante Erweiterung des Braunkohletagebaus Turów stoppt.

Gemeinden nahe dem Braunkohletagebau Turów leiden bereits jetzt unter Wassermangel sowie einer extrem hohen Verschmutzung der Atemluft durch Feinstaub. Sie zahlen einen hohen Preis für die Profitgier von PGE. Sie können nicht länger warten.

Unterzeichner:

Rasmus Andresen, Member of the European Parliament

Margrete Auken, Member of the European Parliament

Michael Bloss, Member of the European Parliament

Anna Cavazzini, Member of the European Parliament

Cornelia Ernst, Member of the European Parliament

Martin Hojsík, Member of the European Parliament

Ska Keller, Member of European Parliament

Kateřina Konečná, Member of the European Parliament

Niklas Nienaß, Member of the European Parliament

Janina Ochojska, Member of the European Parliament

Mikulas Peksa, Member of the European Parliament

Kira Marie Peter-Hansen, Member of the European Parliament

Stanislav Polčák, Member of the European Parliament

Sylwia Spurek, Member of the European Parliament

Róža Gräfin von Thun und Hohenstein, Member of the European Parliament

Tatjana Ždanoka, Member of the European Parliament

Tomasz Aniśko, Member of the Polish Parliament

Annalena Baerbock, Member of German Parliament

Dana Balcarová, Member of Czech Parliament

Klaudia Jachira, Member of the Polish Parliament

Oliver Krischer, Member of German Parliament

Stephan Kühn, Member of the German Parliament

Anita Sowińska, Member of the Polish Parliament

Franciszek Sterczewski, Member of the Polish Parliament

Małgorzata Tracz, Member of the Polish Parliament

Urszula Sara Zielińska, Member of the Polish Parliament

Polish Green Party

Petra Budke, Member of the Parliament of Brandenburg
Sahra Damus, Member of the Parliament of Brandenburg
Daniel Gerber, Member of the Saxony Parliament
Isabell Hiekel, Member of the Parliament of Brandenburg
Heiner Klemp, Member of the Parliament of Brandenburg
Clemens Rostock, Member of the Parliament of Brandenburg
Heide Schinowsky, Member of the Party Council, Greens Brandenburg
Franziska Schubert, Member of the Saxony Parliament

Ulrike Bach, executive of the IG Bauernhaus e.V.
Andrzej Dąbek, Councilor of the Ślesin city council
Diana Lelonek - photographer and visual artist
Cecylia Malik - artist, performer, social educator, activist
Rafał Milach - photographer and visual artist
Thomas Pilz, district principal councillor Görlitz
Miloš Tita, Member of the Liberec Region Council

European Environmental Bureau (EEB)
Europe Beyond Coal
Frank Bold
Fundacja "Rozwój TAK - Odkrywki NIE"
Greenpeace Czech Republic
Greenpeace Germany
Greenpeace Poland
Alle Dörfer Bleiben
Calla - sdružení pro záchranu prostředí
Centrum pro dopravu a energetiku
Chebsko za klima
Coal Action Network
Děti Země
Doctors for future Czech Republic
Extinction Rebellion Czech Republic
Fundacja Ekologiczna „Zielona Akcja”
Fundacja Strefa Zieleni
Fundacja Zielone Światło
Global Energy Monitor
Grüne Liga
Hnutí DUHA
Institute for Sustainable Development
Instytut Energetyki Odnawialnej
Insure our Future
Kolektyw Siostry Rzeki
Konopa z.s.
Les Amis de la Terre France
Na myslí, z.ú.
Přátelé přírody Praha

Reclaim Finance
ReSet
Rodiče za klima Liberec
Sít' ekologických poraden STEP
Společnost pro zvířata, ZO ČSOP
Stop tunelům, z.s., Ústí nad Labem
Stowarzyszenie Ab Ovo
Stowarzyszenie Ekologiczne EKO-UNIA
Stowarzyszenie Ekologiczno-Kulturalne "Wspólna Ziemia"
Stowarzyszenie "NIE DLA ODKRYWKI ŻŁOCZEW
Stowarzyszenie "Nie Kopalni Odkrywkowej"
Stowarzyszenie Pracownia na Rzecz Wszystkich Istot
WeMove Europe
Zielone Wiadomości
ZO ČSOP Jaro Jaroměř